Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 34 (1941)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Ein Schneckenkunststück

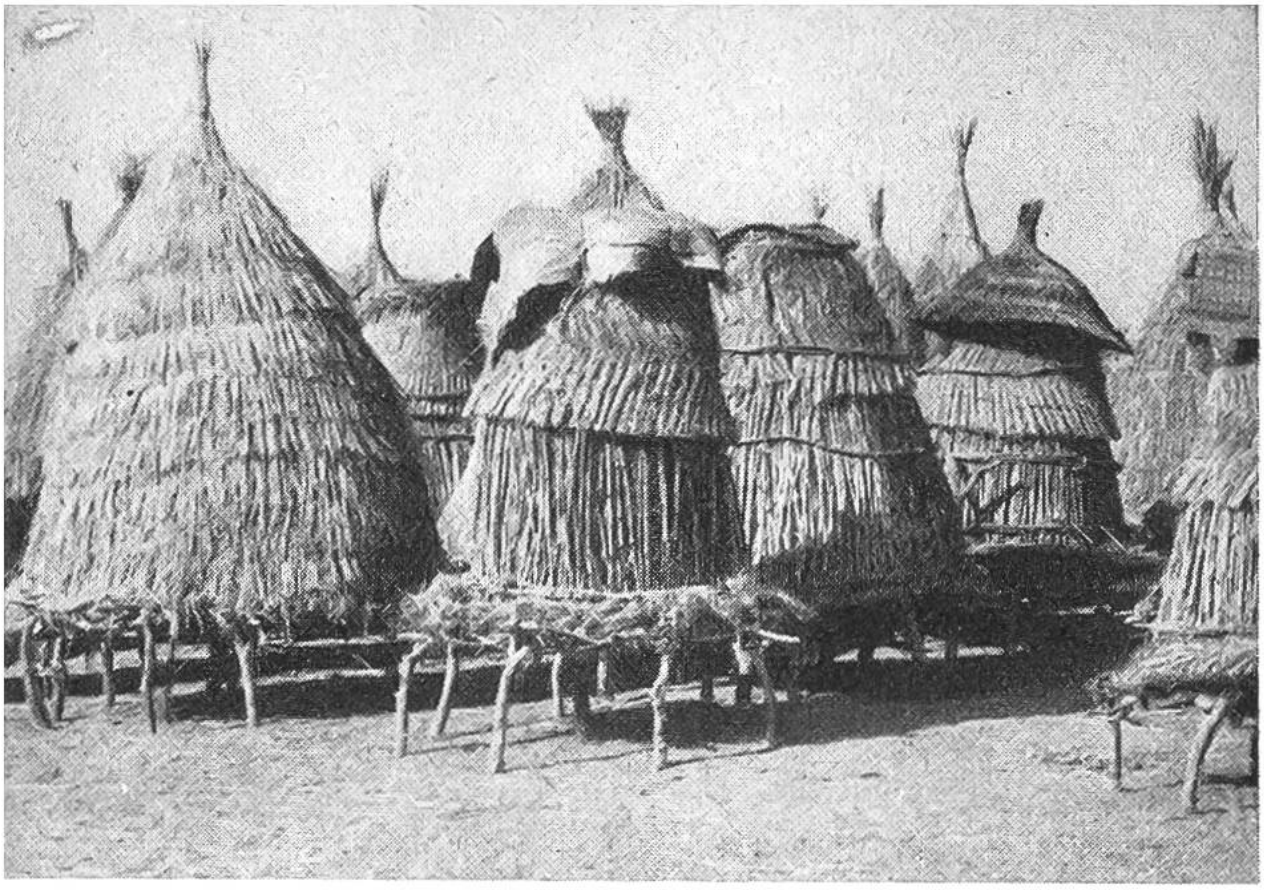
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

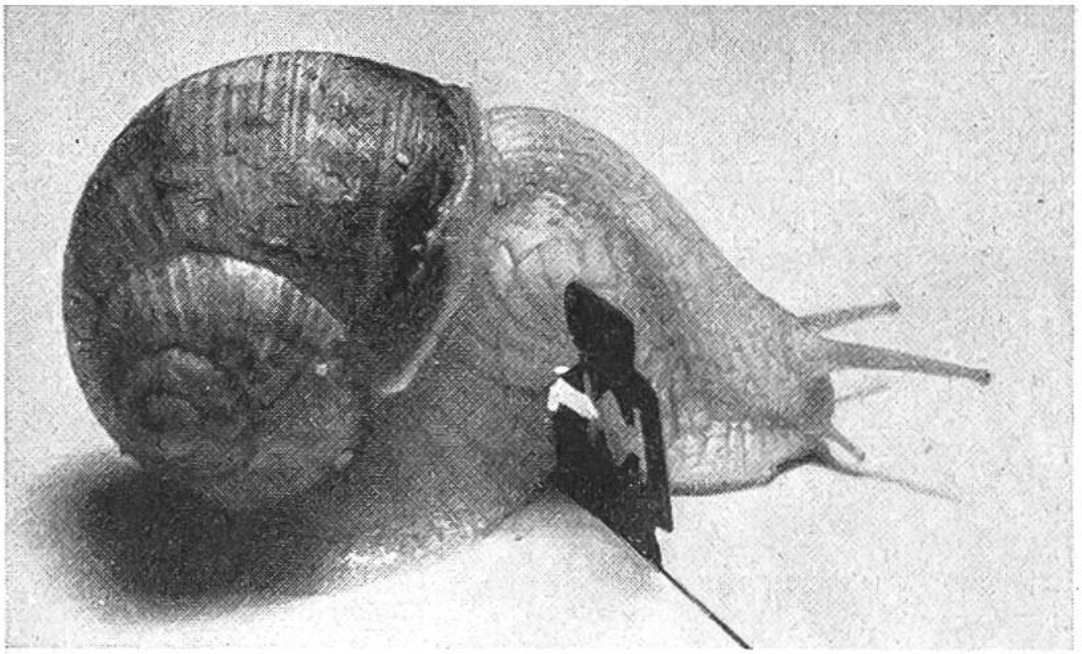


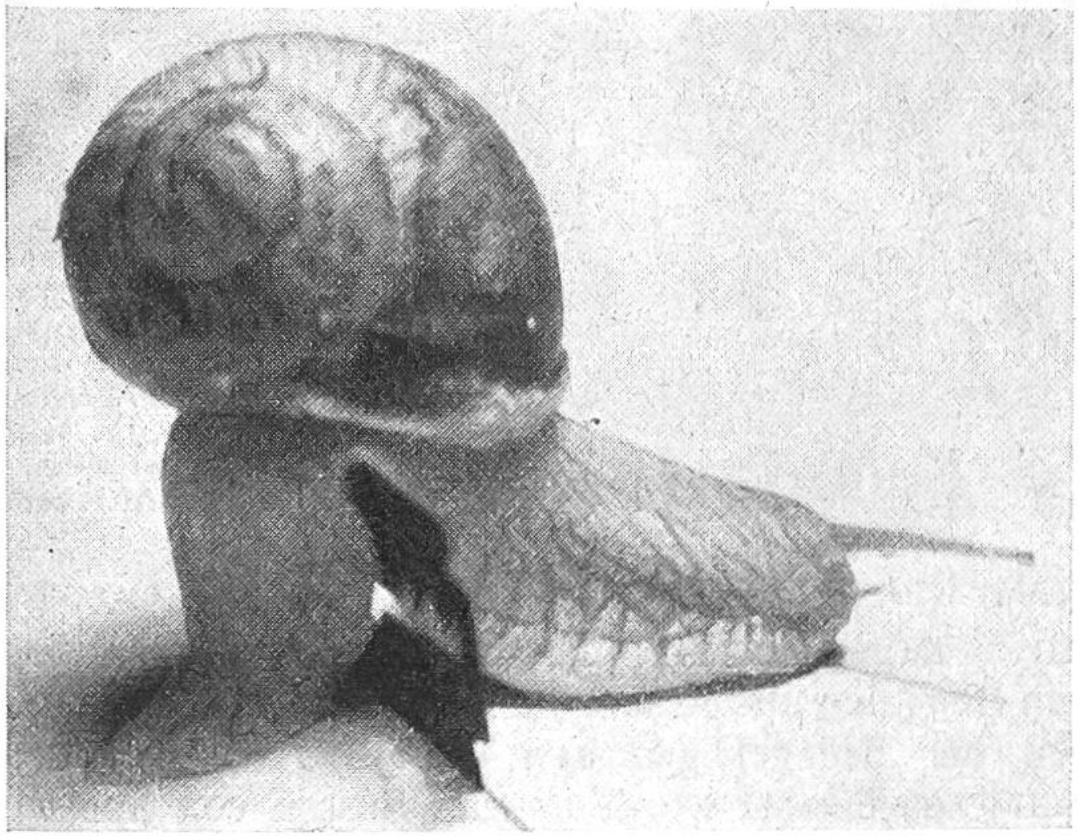
Das Dörfchen „Lulonga" ist fertig! Sieht es nicht hübsch aus?

noch im Museum zu sehen. Sie mussten elenden Baracken Platz machen, die aus Blech, alten Konservenbüchsen und Benzinkannen zusammengeflickt wurden. Das nennt man Fortschritt oder vielleicht besser die Kehrseite der sprunghaften Entwicklung Südafrikas! St.

EIN SCHNECKENKUNSTSTÜCK.

Vorsichtig abtastend ist die Schnecke an das schwere Hindernis herangegangen; dann hat sie den Vorderkörper über die Klinge gestülpt und sich jenseits am Boden damit festgehalten. Das ermöglichte ihr nach und nach, unter Absonderung von glitschigem Schleim, weitergleitend, den Rest des Körpers über die scharfe Messerschneide nachzuziehen. Kaum ist das Haus auf dem höchsten Punkt angelangt, streckt die Schnecke die Fühler aus und hält Umschau, ob noch weitere so ungewohnte Hindernisse im Wege stehen; erst nachdem





sie sich überzeugt hat, dass dies nicht der Fall ist, wagt sie den Abstieg.
Mit dem Haus auf dem Rücken heil und unversehrt über eine Rasierklinge zu steigen, das bringt nur die bedächtige Schnecke fertig. Wir spotten oft über das „Schneckentempo"; aber „langsam und sicher" ist doch ein guter Grundsatz; mancher Automobil- und Motorradfahrer täte gut, gelegentlich darüber nachzudenken.